

Gruppe 3 – Die Sozialen (Partei)

Gruppenprofil

Die Sozialen sind die älteste Partei von Windigstadt und darauf sind auch alle Mitglieder entsprechend stolz. Gerne schmückt man sich mit den Ursprüngen der Partei im 19. Jahrhundert und profiliert sich als die Partei der Arbeiterinnen und Arbeiter. Ob das heute noch so ist, wird von vielen Seiten angezweifelt. Oft wird Ihnen vorgeworfen, die prekären Situationen von Arbeiterinnen und Arbeitern im 21. Jahrhundert zu ignorieren. Dem widersprechen Sie natürlich vehement. Im Kontext des Bauvorhabens im Bereich Windkraft versuchen Sie vor allem die arbeitende Bevölkerung im Blick zu behalten.

Die großen Wahlerfolge vergangener Jahre liegen schon weit zurück. Aber, die Sozialen sind trotzdem ein fester Bestandteil der politischen Landschaft in Windigstadt. Der Fokus der Partei lag in den letzten Jahren vor allem auf Bildungs-, Sozial- und Wohnungspolitik. „Es kann doch nicht angehen, dass das Leben eines Windigstädters in 2024 immer noch vom Einkommen der Eltern abhängt“, verkündete die Parteiführung auf einer Podiumsdiskussion neulich. Auch wenn Sie viele Jahre das Thema Klimapolitik als Nische für die Partei „Grünes Windigstadt“ abgestempelt haben, mussten Sie in den letzten Jahren feststellen, dass starke Positionen für das Klima wichtig sind, um Stimmen für sich zu sichern.

Dementsprechend stehen „Die Sozialen“ den neuen Windrädern sehr aufgeschlossen gegenüber. Aber: „Nicht, wenn unsere Maßnahmen den großen Energiekonzernen die Taschen vollmachen!“. Die Partei ist fest davon überzeugt, dass Windräder nur unter strengen Auflagen in Windigstadt gebaut werden sollen. Diese müssen dann sicherstellen, dass die Einnahmen allen Windigstädtern zugutekommen. Ein entsprechendes Positionspapier besagt: „Wir wollen unsere Schulen nicht nur mit Strom der Windräder versorgen, sondern auch das Budget für Bildung durch die generierten Einnahmen erhöhen“.

Als Mitglied dieser Gruppe bzw. Partei sind Sie ein/e Stadtverordnete/r und dürfen bei der finalen Entscheidung in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung mit abstimmen.